

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden - A. 16, Holbeinstr. 46

Fernsprecher 21366 Postfachkonto Leipzig Nr. 14707

Sächsische Volkszeitung

Bezugspreis: Vierteljährlich in der Geschäftsstelle oder von der Post abgeholt ...

Anzeigen: Aufnahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr ...

Die Nationalversammlung in Stuttgart Eine grobe Irreführung

Vom Abgeordneten A. Schirmer. Der Zentrumsgesandte A. Schirmer veröffentlicht in Nr. 135 der 'Sächsischen Volkszeitung' vom 16. März ...

Die Alldeutschen und Anhänger des alten Regiments handeln nach dem bekannten Grundsatze: Die beste Verteidigung ist der Angriff ...

Und so richteten denn die Alldeutschen und ihre Helfer in und Nord ihre vergrinsten Pfeile auf den geliebten Parlamentarismus ...

Den Ausgangspunkt für die Anklagen der Alldeutschen bildet die Friedensresolution des Reichstages vom 19. Juli 1917 ...

Richtig ist folgender als das. Bei den breiten Massen des Volkes und im kämpfenden Heere ist die Entschliebung des Reichstages ...

Die Ursachen des deutschen Zusammenbruchs liegen in einer langjährigen falschen Politik, an harten Festhalten an dem nun einmal aufgegebenen Kriegspoliz ...

Wahgebende Männer des alten Regiments haben einen Grund zu sehen ...

Es ist das Unbestrittene und traurige Verdienst des vielverehrtesten Abgeordneten Erzberger ...

Auch die Männer der Regierung, welche die Ansicht Erzbergers teilten ...

Stuttgart, 18. März. In der Kuppelhalle des Kunstgebäudes versammelten sich gegen 4 Uhr etwa 200 Abgeordnete ...

Präsident Fehrenbach eröffnete die Sitzung um 4.15 Uhr. Er ging mit kurzen Strichen auf die politischen Ereignisse ein ...

Staatssekretär Blos begrüßte die Nationalversammlung namens der weimarerregierten Regierung ...

Reichsanwalt Bauer: Regierung und Nationalversammlung haben zum zweiten Male dem Zwange brutaler Gewalt weichen müssen ...

Wenn die Anführer nicht durchgedrungen sind, so ist das dem Verhalten der Beamten im Ministerium zu danken ...

nicht in Anspruch nehmen. Das Zureden innerhalb der vier Wände des Reichstages ...

Wie die Kriegspolitik der Alldeutschen damals schon von Kennern der Lage eingeschätzt wurde ...

So war es in der Tat. Die Alldeutschen schalten andere und sehen die Balken in ihren Augen nicht ...

keine Willkürherrschaft halten kann. Den Helfern und Mit Helfern im Kampfe sei herzlichster Dank gesagt ...

Abg. Scheidemann (Zos.) wandte sich mit scharfen Worten gegen die am Putsch beteiligten Leute der Rechten ...

Der Zentrumsgesandte Parlage sprach in scharfer Weise gegen die Resolution Kapps und Geffken ...

v. Payer (Dm.) antwortete: Die Lage ist noch nicht genügend geklärt ...

Abg. Kraut (D.N.) weist darauf hin, daß niemals eine Revolution vor sich gehen kann ...

Nach weiterer längerer Debatte, in der u. a. Reichsminister Kapp erklärte, daß er von dem Abg. Kraut die Verurteilung der Unterredung ...

Der Mann aber, der mit geradem prophetischem Auge das Unglück kommen sah ...

Wenn es bisher nicht gelungen ist, mittels der Gefangenen und auf dem Wege der Verwaltung die allgemeine Moral zu heben ...

Das sind gegenüber diesen hier nur kurz angedeuteten Dingen die Unkorrektheiten, die in wochenlangen und über ein Jahrzehnt hinaus sich erstreckenden Erhebungen über die Geschäfts- und Lebensführung im Prozeß gegen Dr. Helfferich ...

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

Aufruf der Reichsregierung

Berlin, 18. März. An die Berliner Bevölkerung! Hat und halbes in wenigen Tagen der Wiederaufbau der Militärbat...

Bekanntmachungen des Vizelandes

Berlin, 18. März. (Amstsch.) Der Stellvertreter des Reichs...

Berlin, 18. März. Reichsjustizminister Schiffer, preussischer...

Strafverfolgung der Berliner Führer

Frankfurt, 18. März. Die „Frankf. Hg.“ meldet aus Leipzig...

Einberufung der Nationalversammlung nach Berlin

Berlin, 18. März. Die preussische Landesversammlung ist, wie...

Aus dem Reich

Düsseldorf, 18. März. In einem von der Generalstreikleitung...

Stuttgart, 18. März. Die württembergische Regierung hat das...

Köln, 18. März. Die heilichsten Gewerkschaften rufen die christliche...

Halle, 18. März. Hier dauert der Generalstreik an. Im übrigen...

Essen, 18. März. Ein Eisenbergwerk ist eingestürzt worden...

Kassel, 18. März. Heute Nacht wurde hier alarmiert. Auf dem...

Man will die Räterepublik ausrotten. Ein kommunistischer Wollguz...

Dannover, 18. März. Der Generationsstand ist abgeklagt. Die...

Kottbus, 18. März. Verworfene Arbeiter hielten vorgestern...

Suhl, 18. März. Eine am 14. d. M. von den Zivilbehörden zur...

Nürnberg, 18. März. Gestern mittag erfolgten Zusammenstöße...

Miel, 18. März. Amischen Verworfene Arbeiter und Reichs...

Die Lage in Berlin

Berlin, 18. März. Die Lage in Berlin hat sich in den Vormit...

Berlin, 18. März. Bis heute mitgeteilt, hatte man gestern...

Berlin, 18. März. Heute vormittag wurde das Schöneberger...

raunt. Fünf Soldaten, die von der Hollmannstraße kamen, wurden...

Gegen halb 3 Uhr nachmittags trafen auf dem Stettiner Bahnh...

Berlin, 18. März. In späteren Zusammenstößen kam es heute...

Abzug der Wollwächter

Berlin, 18. März. Die auf dem Wilhelmplatz und Umge...

Die Stellung der Entente

Berlin, 18. März. Der französische Geschäftsträger hat...

Paris, 18. März. Die gestrige Wollwächterkonferenz hat...

Stuttgart, 18. März. Von Reichspräsidenten und Reichsminis...

Der Sieg der Entente, den die Deutschen in Schleswig in der...

Paris, 18. März. Nach einer Davosmedung aus Konstantinopel...

Konstantinopel, 18. März. Die Besetzung von Konstantinopel...

Kopenhagen, 18. März. Nach einem Telegramm aus Kopenha...

Budapest, 18. März. Das Kabinett Simonyi-Semadeni...

„Das erste Ehejahr“

Roman von Ruth Soeh

(8. Fortsetzung)

Schon um die Mittagszeit besaßen sie den Zug, der sie herunter...

alles andere Licht. Esjahren fuhr Renate in die Höhe: „Was ist...

„Wir sind angelangt, Renate.“ Er hob sie aus dem Abteil,...

Die Kundgebung dürfte nur in ruhigen und überlegten Zeiten auf Grund des Prinzipes der Gleichberechtigung der Staatsbürger gelöst werden. Er bittet die Mitglieder der Nationalversammlung, die Regierung zu unterstützen, damit das Land endlich einmal zu einem Ruhepunkt gelangen könne.

Zu neuer Arbeit!

Dresden, 18. März. Das verbrecherische Unternehmen der Reaktion ist zusammengebrochen. Unser Land Sachsen hat durch geschlossenen und entschiedenen Widerstand aller demokratischen Volksteile nicht nur wenigstens dazu beigetragen, die Kapp und Lüttwitz schnell zur Strecke zu bringen.

Die sächsische Regierung dankt allen Volksteilen, die mit ihr gemeinsam an der Beseitigung der reaktionären Gefahr gearbeitet haben. Sie dankt der Reichswehr und den Organen des Sicherheitsausschusses für die Treue, die sie zur Reichs- und Landesverfassung bewiesen haben. Leider ist in der Verwirrung dieser Tage viel schmerzliches Menschen- und Sachvermögen verloren. Die Regierung beklagt diese Verluste und richtet an die gesamte Bevölkerung die ernstliche Mahnung, alles zu vermeiden, wodurch gewaltsame Zusammenstöße herbeigeführt werden können. Jeder Kampf zwischen Arbeitern und Unruhigen wäre unbedeutend und nutzlos. Die Waffen nieder! Zur Arbeit zurück!

Es gilt, unser Wirtschaftsleben so schnell als möglich wieder in Gang zu setzen. Hungernot droht uns, wenn wir nicht sofort und in großem Maße geschäftliche Beziehungen knüpfen können. Wir erwidern sie nur, wenn wir Werte schaffen, die wir als Gegenleistung bieten können.

Hungernot droht uns, wenn die Lebensmittel nicht befördert und planmäßig verteilt werden können. Die Eisenbahnen müssen fahren, die Bergwerke arbeiten. Den Leistungen der Arbeiter, die allein den notwendigen Lebensbedarf liefern können und die Anordnungen der Landesregierung ausführen, muß Folge geleistet werden.

Der Handreich der Reaktion hat in vielen Teilen des Landes zur Bildung von Aktionsausschüssen der Arbeiterklasse geführt. Sie sollten in der Stunde der Gefahr zu harter Abwehr jeder Reaktion dienen. Die darin zum Ausdruck gekommene Wachsamkeit ist ein erster Schritt zur Lösung der Krise. Die sächsische Staatsverfassung im Volle wurzelt. Mit dem Falle der Kapp-Lüttwitz ist die Aufgabe im wesentlichen gelöst. Die Regierung ersucht, dahin zu wirken, daß das öffentliche Leben wieder in die geordnete Wege gelangt. Das Wirtschaftsleben darf nicht durch unrechtmäßige Eingriffe gehindert und an der Ausführung gehindert werden. Eingriffe in die Aufgaben und Befugnisse der Verwaltungsbehörden sind unzulässig. Die Aktionsausschüsse, soweit sie vorläufig bestehen, können nur durch rücksichtlose Unterstützung der Orts- und Staatsbehörden dem Gemeinwohl dienen.

In einzelnen Orten haben fanatische und unklare Köpfe, die sich als Kommunisten ausgeben, die kritische Lage zu Lenungen versucht, um die Bevölkerung unter ihre Diktatur zu bringen. Gegen derartige Putschversuche wird sich der gesunde Sinn der Arbeiterklasse ebenso entschieden zur Wehr setzen, wie gegen den Putschversuch der Reaktion. Wenn die unverantwortlichen Elemente nicht sobald ihre gewalttätigen Unternehmungen einstellen, so wird die Regierung von ihren Rechtsmitteln den schärfsten Gebrauch machen.

Die Reaktion ist gescheitert, und die Vergeltung ihrer Frevel wird nicht ausbleiben. Als Lösung der Stunde muß jetzt für alle Volksteile gelten: Unverzügliche Währungsreform der geordneten Arbeitsverhältnisse auf der ganzen Linie!

Die sächsische Regierung: Dr. Gradnauer, Ministerpräsident; Dr. Harnisch, Justizminister; Heldt, Arbeitsminister; Ribicki, Finanzminister; Dr. Seyfert, Unterrichtsminister; Schwarz, Wirtschaftsminister; Uhlig, Minister des Innern.

Kaender bleibt

Dresden, 18. März. Wie wir von zuständigen Stelle aus Stuttgart erfahren, ist die Nachricht, daß General Kaender vom Kommando des Wehrkreises 4 abgesetzt sei, falsch. Vom Reichswehrministerium ist lediglich das Kommando über die im Freistaate Sachsen befindlichen Reichswehrruppen dem Generalmajor Müller übertragen worden.

Der Kongreß der sächsischen Arbeiterräte

Chemnitz, 18. März. Heute fand der Kongreß der Arbeiterräte Sachsens und von Teilen Thüringens in Chemnitz statt. Es hatten 100 Orte und Arbeiterräte 400 Abgeordnete entsandt. Beschlüsse wurden gegen zwei Stimmen folgende Forderungen:

Entwaffnung und Auflösung der Reichswehr, der Sicherheitswehr und der Freiwirtschaftlichen. Bildung von Arbeiterwehren unter Kontrolle der Arbeiterräte. Bildung von revolutionären und Arbeiterräten. Einberufung eines Zentralratkongresses. Einrichtung revolutionärer Gerichtshöfe zur Aburteilung der Kapp-Lüttwitz-Täter. Entlassung aller politischen Gefangenen aus den deutschen Gefängnissen. Bezahlung der Generalstreiktage und Anwendung von Druckmitteln auf solche Unternehmer, die die Streiktage nicht bezahlen wollen.

Die Arbeiter und Angestellten Deutschlands werden aufgefordert, sich diesen Forderungen anzuschließen. Der sächsische Regierung werden diese Forderungen durch eine Abordnung unterbreitet. Die Sitzung des alten sächsischen Landesparlamentes in Dresden am 19. d. M. soll nicht beschickt werden. Der Arbeiterrat Chemnitz erhält den Auftrag, für den 22. März vormittags 10 Uhr eine neue Konferenz der Arbeiterräte Sachsens nach Chemnitz einzuberufen. Die Konferenz findet im kaufmännischen Vereinssaal statt. Der Generalstreik ist in allen Orten des Erzgebirges, des Vogtlandes und Nordthüringens durchgeführt worden.

„Der Präsident d's Vogtlandes“

Wie uns aus Plauen i. V. gemeldet wird, hat sich der ständisch verfaßte Kommunist Hölz in Falkenstein zum Präsidenten des Vogtlandes ausrufen lassen. Er beherrschte mit seiner Rede die Lage in Falkenstein und in Auerbach. Das Bargeld der Post und einzelner Banken ist von ihm beschlagnahmt worden, ebenso sämtliche Autos und Fahrräder. Die Geschäfte sind geschlossen mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte. Drei Personen sind als Geiseln festgenommen worden. — Das Vogtland ist beinahe seit langem kommunistisch verfaßt. Hölz wird von der Staatsanwaltschaft gesucht, die auf seine Ergreifung 5000 Mark Belohnung ausgesetzt hat, jedoch ohne Erfolg.

Die Lage in Sachsen

Kusnahmestellung über Leipzig

Dresden, 18. März. Zu den Leipziger Vorgängen in den Nachmittagsstunden des Donnerstag kamen vom Kommando der Reichswehrruppe Leipzig dringende telephonische Vorstellungen an die Regierung, daß der Ausnahmezustand aufgehoben werden müsse, wenn einer weiteren überaus gefährlichen Entwicklung der Verhältnisse vorgebeugt werden solle. Die Unabhängigen haben sich in Uebereinstimmung mit dem Minister Schwarz bewährt, die vereinbarte Waffenruhe anrechtserhalten. Unzufriedenheiten wurden geäußert, daß die Reichswehr vom Innern der Stadt abgezogen wird. Das Kommando mußte das zu verhindern suchen. Weil der gespannten Lage in Leipzig sei es für das Kommando unerlässlich von den Verfügungen des Ausnahmezustandes Gebrauch zu machen. Die Regierung sah sich auf Grund dieser Mitteilungen in die Notwendigkeit versetzt, den Ausnahmezustand auf Grund von Artikel 48 Abs. 4 der Verfassung über das Gebiet der Reichshauptstadt Leipzig zu verhängen. Der Ministerpräsident hat die Parteilichkeit der Unabhängigen nochmals aufs dringendste ermahnt, die Arbeiterklasse dazu zu bewegen, die Waffenruhe zu wahren und von dem völlig sinnlosen Kampf abzusehen. Andererseits hat der Ministerpräsident den Kommandeur der Reichswehr in Leipzig ebenfalls dringend ersucht, die Verhandlungen mit der unabhängigen Partei weiterzuführen und falls die Waffenruhe von der anderen Seite ge-

währleistet wird, von Kampfhandlungen abzusehen. Das wurde vom Kommandeur als völlig seiner Auffassung entsprechend anerkannt. Nur fürchtet er, daß die unabhängige Parteileitung nicht mehr imstande sein werde, ihre Befehle bei den unübersehbaren Massen bewaffneter Menschen zur Geltung zu bringen.

Die Unabhängigen hatten folgende Forderungen eingereicht: Zurückziehung der anrückenden Truppen, Aufhebung der Verhaftungen, Gründung der Einwohnerräte mit entscheidendem Einfluß der Arbeiter, Begrenzung der Verhaftungen, gemeinsame Verhaftung der Opfer und Unterstützung der Hinterbliebenen.

Leipzig, 18. März. Ueber die Verhandlungen des Wirtschaftsministers Schwarz erlösen wir folgendes: Die Verhandlungen während des in die Werte Morgenstunden des Donnerstags. Das Ergebnis war ein Waffenstillstand unter folgenden Bedingungen:

Die Zeitweiligen haben sofort ihre Stellungen zu verlassen und sich auf die Ortshäuser nördlich von Leipzig zurückzuziehen. Die Reichswehr darf die Kaserne nicht verlassen. Zugleich garantiert den Truppen für den Fall ihres Rückzuges für sich und ihre Angehörigen Schutz. Nach Räumung der Stadt wird Leipzig für die Tage erhalten, daß der Generalstreik bis zum 20. d. M. beendet ist.

Gestern Abend hielt die Stadtverordneten eine Sitzung ab, worin ein Ausschuß gebildet wurde, der aus drei Unabhängigen, einem Demokraten, einem Sozialisten und dem Polizeidirektor besteht. Dieser Ausschuß übt die politische Gewalt aus, so daß sie nicht mehr in den Händen des Oberbürgermeisters allein liegt.

Die Opfer sollen auf öffentliche Kosten bestattet und ihre Hinterbliebenen unterstützt werden. Bei den Kämpfen soll es 120 Tote und zahlreiche Verwundete gegeben haben.

Dresden, 19. März. Zusammenstöße mit der Gegenrevolution gab es in Gera, Plauen, Auerbach und Borna. Im Erzgebirge und im Vogtlande haben die Arbeiter die Macht fest in Händen. Ruhe und Ordnung ist gesichert. Der Generalstreik war am Donnerstagabend beendet. Im Chemnitzer Gebiete haben die Unternehmungen die Bezahlung der Streiktage beschlossen. Sollte sich die Notwendigkeit erweisen, weiter gegen die Gegenrevolution zu kämpfen, so soll der Generalstreik einmütig wieder aufgenommen werden.

Der erste April

also der Quartalswechsel, steht vor der Tür. Bestelle deshalb sofort Deine Sächsische Volkszeitung beim Briefträger oder beim nächsten Postamt, damit in der Lieferung keine Unterbrechung eintritt. Unbedingte Pflicht eines jeden Katholiken und Zentrumsmanne ist es, die Sächsische Volkszeitung trotz der erhöhten Bezugsgebühren weiterhin zu bestellen.

Diejenigen Abonnenten, welche von unserer Geschäftsstelle die Zeitung überwiesen bekommen, haben mit der Postbestellung nichts zu tun.

Eine gemrene und brutale Verhöhnung der Katholiken

Leitete sich das Leipziger Schauspielhaus, bisher berühmt als Pflanzstätte edler Kunst, am Sonnabend, den 13. März durch die Aufführung des heutzutage beliebten „Farrhauskomödie“ trotz der Proteste von vielen der Leipziger Katholiken. Während der Aufführung kam es wie zu erwarten war zu lebhaften Tumulten, so daß die Direktion die Polizei zu Hilfe rief, diese stellte die Ruhe im Hause wieder her und das Stück ging weiter über die Bretter, trotz des Protestes vieler empörter Zuschauer, die ihren Unwillen laut zum Ausdruck brachten und zum Teil unter gemeinen Beschimpfungen hinausgeworfen wurden. Gibt es wahrlich nicht genug des Zwiesels und der Unruhe in unserem Vaterlande, daß man auch im Theater durch Aufführung und Förderung solcher abscheulicher Schauspiele verwerflichen Jähzöhlerei ergeht der dringende Ruf:

Auf zum Kampf gegen den Schmutz in Wort und Bild.

— Eine staatliche Kraftwagenlinie Hainberg-Ka-

benau für den Personen- und Güterverkehr wird am 20. März d. J. von der sächsischen Staatsbahnenverwaltung eröffnet. Zur Fahrt von Hainberg nach Rabenau und umgekehrt werden Doppeltaxifahrten zu ermäßigten Preisen ausgedacht.

Dem Finanzministerium und den ihm unterstehenden Verwaltungsstellen gehen noch immer zahlreiche Gesuche um Ueberlassung von Mietwohnungen ein. Das Finanzministerium bemerkt hierzu, daß alle nur irgend verfügbaren Räume in diesen Gebäuden vermietet worden sind, so daß auf absehbare Zeit keine Wohnungen mehr vergeben werden können. Die Einreichung weiterer Mietgesuche ist daher zwecklos. Ebenso findet eine Abgabe von Möbelstücken usw. aus den Gebäuden des vormals königlichen Hofes bis auf weiteres nicht statt. Die Einreichung dahingehender Anträge erübrigt sich daher gleichfalls. In Zukunft können Eingaben auf Ueberweisung von Wohnungen oder Abgabe von Möbelstücken bei dem gesteigerten Dienstverehr nicht mehr beantwortet werden.

— Graben b. Meissen, 18. März. Die Wiederauf-

nahme des Silberbergbaues beschloß die Gemeinderat in seiner letzten Sitzung. Der Gemeindevorstand legte eine Eingabe an die Regierung vor, in der um die Wiederaufnahme des Silberbergbaues gebeten werden sollte. Die sozialdemokratischen Gemeindevorsteher trafen sich jedoch gegen die Eingabe aus und betonten, daß man Arbeitsgelegenheiten schaffen müsse als die Erwerbslosen in die Bergwerke zu setzen. Sie beantragten deshalb die Anlegung einer Kohlenbahn zu lassen. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen des Gemeindevorstandes und der drei bürgerlichen Gemeindevorsteher angenommen.

Aus Dresden

— **Lebensmittelkartenbelebung für die Stadt Dresden** tebe „Amtliche Bekanntmachungen“.

— **Milchversorgung.** Die zur Milchversorgung der Dresdener Bevölkerung erforderlichen Mengen Milch müssen zum größten Teile aus weitgelegenen Bezirken Sachsens, zum Teil sogar von außerhalb Sachsens bezogen werden, da die im Stadtgebiet erzeugte Milch nur einen ganz geringen Teil des Bedarfes deckt. Es ist deshalb unvermeidlich, daß die Milch zeitweilig in saurem Zustande eingeht. Da nun zunächst Säuglinge und Kranke — also die Vollmilchkarten III und IV, sowie die Vollmilchkarten für Kranke — mit saurer Milch beliefert werden müssen, müssen die Inhaber der Milchkarten I und II dann und wann mit saurer Milch beliefert werden.

— **Zubereitung der ausländischen weißen Bohnen.** Am 22. März 1920 erfolgt die Ausgabe der auf Nummer 118 der Lebensmittelkarte mit je 1/2 Pfund verteilten weißen Bohnen. Das Lebensmittelamt macht erneut darauf aufmerksam, daß diese Bohnen mindestens 30, höchstens aber 30 Stunden wässern müssen. Das Wasser ist stets abzugießen. Zum Kochprozeß muß frisches Wasser genommen werden.

Die geistige Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich zunächst mit den bevorstehenden Vorgängen auf dem Spielplatz. Der Vorsitzende, Herr Minister a. D. Ripke wünschte den Besiegten baldige und völlige Genesung, um dann der Lebensfreude zu gedenken. Mancher habe leichtfertig sein Leben aufs Spiel gesetzt, ein erheblicher Teil habe jedoch in schwerer Pflichterfüllung und bei der Vereidigung der Verfassung das Leben gelassen

und die Stadt vor Schlimmerem bewahrt. Oberbürgermeister Blüher teilte hierauf mit, daß der Rat keinen Augenblick darüber in Zweifel gewesen sei, daß für ihn nur der Boden des Gefeges in Frage kommen könne. Er habe es für seine Pflicht gehalten, gemeinsam mit den Stadtverordneten eine Erklärung an die Bevölkerung zu erlassen, die folgenden Wortlaut habe:

Die sächsischen Körperschaften in Dresden verurteilen den inzwischen zusammengebrochenen Berliner Putschversuch vom 12./13. März aufs schärfste und fordern strenge Bestrafung der Schuldigen. Der Putsch hat nur schweres Unheil anrichten können. In einem Zeitpunkt, in dem es galt, das schwer krank erkrankte Deutschland durch ruhige und geistige Arbeit allmählich gesund zu lassen und dem bedrückten Wirtschaftsebenen das Vertrauen des Auslandes wieder zu gewinnen, hat die verheerende Umwälzung den Fortschritt dieser Leistung schwer geschädigt. Tausend ist für nur zu sehr erregt gewesen, Wüstungen und Aufregung in die Bevölkerung zu tragen. Die sächsischen Körperschaften in Dresden, für die die Regierung Kapp-Lüttwitz niemals vorhanden gewesen ist, erheben und begründen den Widerstand gegen die verfassungsmäßige Regierung und fordern die Einwohnerschaft auf, alles zu tun, um Ruhe und Ordnung im öffentlichen und Wirtschaftlichen wieder herzustellen.

Die Erklärung wurde mit lebhaften Bravo-Rufen begleitet. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Vorsitzenden sämtlicher Fraktionen und der letzten Ausschuss der Erklärung einmütig zustimmten, wodurch die Abstimmung erledigt sei. — Hieran beschloß sich das Kollegium mit der Bewilligung eines Berechnungsausschusses für die Opfer vom 15. März. Eine Aussprache wurde in Uebereinstimmung mit dem Rat: Lechlors, die Bezahlung der Toten auf sächsische Kosten durch das Bestattungswesen ausführen zu lassen. Die Beerdigungen sollten kostenlos zu behandeln und die Hinterbliebenen, wenn nötig, zu unterstützen. In diesem Zwecke wurden 100.000 M. bewilligt. Oberbürgermeister Müller schloß sich bei dieser Gelegenheit den Worten des Redners über die Vorgänge an. Das Bedauern des Rates sei besonders den sechs Soldaten der Reichswehr, die im Erfüllung ihrer Pflicht auf dem Platz geblieben seien. Die Reichswehr habe sich bei verfassungsmäßiger Regierung zur Verfügung gestellt und sei lediglich in Tätigkeit getreten, um die Regierung und die Volksherrschaft zu schützen und die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Weiter dankte der Redner den Beamten des Telegraphen- und Fernsprechanstalts, ferner der Einwohnerschaft, den Helfern beim Rettungsdienst insbesondere der Feuerwehr, der Volkshilfspolizei und der freiwilligen Rettungsgesellschaft. Zur Verhütung über die Lebensmittelversorgung könne er mitteilen, daß die Lebensmittelversorgung für reichlich eine Woche gesichert sei. Sollten Notstände eintreten, so sei Ersatz an Vorräten vorhanden. Auch die Rationierung und Kartellversorgung seien für die nächsten Wochen und die Lebensmittelversorgung seien für die nächsten Monate gesichert. Dagegen habe die Lebensmittelversorgung eine Zügel erfahren. Auch die Fleischversorgung sei bis auf drei Wochen gesichert, obwohl Fleischlieferungen nicht eingegangen seien. Die Gas- und Elektrizitätsversorgung habe sich nicht verschlechtert und die gegenwärtigen Zustände geben keinen Anlaß zu Besorgnissen. — Das Kollegium stimmte ferner noch der von den Angehörigen der Straßenbahn erwünschten Fortsetzung der Nummern an den Dienstwagen der Straßenbahner zu und nahm Kenntnis von einem Dankschreiben des Polizeimeisters von Wien für das Ergbnis der Sammlung in Höhe von 10.000 M. An die öffentliche Sitzung folgten noch eine Anzahl Ausschüßberatungen.

Wertmarken der Straßenbahn

Infolge des Kleingeldmangels bestehen bei der Straßenbahn Schwierigkeiten in der Fahrgeldzahlung. Die Schaffner können vielfach auf 50-Pf.-Scheine den notwendigen Rechner nicht zurückgeben. Um diese Schwierigkeiten zu beheben, bringt die Sächsische Straßenbahn eine Marke aus hartem Papier zum Werte von 10 Pf. in der Weise in Verkehr, daß die Schaffner sie lediglich zur Rückzahlung des überbleibenden Geldes verwenden. Die Marken werden dabei auch nicht für den freien Verkehr verkauft. Die Marken sind aus hartem Papier hergestellt und tragen über dem hellbraunen Stadtwappen den Aufdruck „10 Pf. Fahrgeld der Stadt. Straßenbahn Dresden“. Sie werden auf der Straßenbahn bei der Zahlung von Fahrgeld von jedem Schaffner später wieder mit je 10 Pf. angenommen, können auch in den Kassen der Straßenbahn (altes Rathaus und Bahnhöfe) gegen Bargeld eingewechselt werden. Die Gültigkeit der Marken für den Fahrgeldverkehr kann mit einmonatiger Aufkündigung erlöschen. Die Rücknahme gegen Zahlung des Wertes erfolgt dann auch noch später in der bei der Kündigung bekanntgegebenen Frist. Nichtannahme der Wertmarken verpflichtet zur Zahlung des abgezahlten Fahrgeldes.

— **Starke Teile der Landesbehördenpolizei** sind von den Uebunagsübungen Jethain und Königsdorf zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nach Dresden herangezogen worden. Die Beamten unterstützen die Reichswehr in der Bewachung öffentlicher Gebäude und Anlagen und stellen Straßenpatrouillen zur Sicherung der Ruhe. An die Bevölkerung wird die Bitte geäußert, den schweren und verantwortungsvollen Dienst der Beamten durch Entgegenkommen und gegebenenfalls auch Unterstützung zu erleichtern. Die Beamten der Landesbehördenpolizei tragen gelbe Uniformen und als Kopfbedeckung den alten Jägerhut.

— **Ein famoses Missetat** gelang am Mittwoch dem Piloten Spindler von der sächsischen Luftwaffe in Dresden-Kobitz. Er hatte im Auftrage der sächsischen und der Reichsregierung Flugblätter zur Aufklärung der Bevölkerung über Berlin abgeworfen und war plötzlich gezwungen, eine Landung vorzunehmen. Sofort sammelte sich eine größere Menge bei dem Apparat an und auch der Besizer des Motors, auf dem Spindler gelangt war, eilte herbei und nahm dem Piloten die Papiere weg. Spindler erklärte darauf, vor seiner Verhaftung noch schnell das Gas und Wasser aus dem Motor entfernen zu wollen. Der Bauer aber hing sich ihm an die Hosen. Raum aber sah der Pilot wieder in seiner „Kiste“, als er blitzschnell „Vollgas“ gab und mit kräftigem Ruck die Maschine in die Höhe senkte. Es war die allerhöchste Zeit für das übereifrige Bäuerlein, daß es den Missetäter losließ, so daß er beim Herunterplumpsen wenigstens nicht allzuschweren Schaden erlitt. Spindler aber lag unter dem Halo der verübten Luftkur vorgefüllt davon und kam mobilschalen in Kobitz wieder an. Spindler ist verheiratet, der am 3. August 1919 mit seinem Apparat anlässlich seiner Sturzflüge in das Dach eines Schuppen abstürzte und trotz sofortiger Explosion des Motors mit einem blauen Auge davonkam.

— **Weshalb die Reichswehr musizierte.** In der Bevölkerung hat es Richtigkeit erregt, daß am Mittwoch eine Kompanie Reichswehr mit klingendem Spiel durch die Straßen zog. Da und dort entstand dadurch das Gerücht, die Truppe beschäfte mit dem Spiel eine Demonstration. Davon kann jedoch, wie Minister Heldt gestern anlässlich einer Ministerrede sagte, keine Rede sein, vielmehr hat sich der Korpsall folgendermaßen abgespielt: Als die Soldaten durch die Stadt marschierten, riefen ihnen einige Vorübergehende zu: „Wißt ihr schon, daß Kapp und Lüttwitz, diese Verbrecher, zurückzutreten sind?“ Das war den Soldaten sichtlich eine große Freude und glücklicherweise, daß damit der Sieg des Volkes gesichert war, erklärten der Führer der Abteilung: „Ja, darauf können wir eigentlich gleich ein blasen!“ Erst daraufhin begann die Musik ihr Spiel. Die Frauen uns, daß die Sache damit als eine recht harmlose aufgefächert worden ist.

— **Oberbürgermeister Müller** tritt heute Abend einen 14tägigen Erholungsurlaub an.

— **Frauenbanktag.** Wie uns der Landesarbeitsauschuß für den Frauenbanktag zu Gunsten der Kriegsbeschädigten mitteilt, sind die Vorbereitungsarbeiten für die Landesversammlung nunmehr in der Hauptsache beendet. Der Arbeiterschuß hat beschloßen, sich durch die veränderte ärgere Lage nicht beeinflussen zu lassen. Er setzt die Werbetätigkeit fort, läßt die Haus- und Straßenammlung am 20. März stattfinden und hofft auf gesehrte Unterstützung seitens des Publikums. Möge der Landesversammlung ein recht guter Erfolg beschieden sein und dadurch bewiesen werden, daß im Sachsenlande auch in schwerer Zeit Werke der Dankbarkeit gegeben

Letzte Telegramme

Die Lage in Berlin

Eigener Drahtbericht der „Sächsischen Volkszeitung“

Berlin, 19. März. Die Beamten und das Personal des Reichstages, die vom Präsidenten der Nationalversammlung telegraphisch Anweisung erhalten hatten, nach Stuttgart zu kommen...

1. Befestigung der militärischen Diktatur; 2. Sofortige Zurückziehung aller Truppen und ihre Entlassung; 3. Übertragung des Sicherheitsdienstes an die organisierten Arbeitnehmer...

Die Forderungen zeigen deutlich, welches das Ziel der Bewegung ist. Die Marine-Brigade und auch der größte Teil der Infanterie-Truppen ist seit Donnerstagabend aus Berlin abgezogen...

Berlin, 19. März. (H. Z. V.) Reichswehrminister Noske ist zurückgetreten. Dresden, 19. März. Die Staatskanzlei berichtet: Der Antrag...

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden-Joh. (Schulgeld) Sonntag den 21. März nachmittags 2 Uhr findet unsere Versammlung im Restaurant „Union“...

legentlich des Gottesdienstes früh 9 Uhr in der Lutherkirche, Moritzstraße 19. Beichtgelegenheit Sonntag früh von 8-9 Uhr...

Kirchlicher Wochenkalender

Glauchau (Schloßkapelle, Fernruf 466). 11 Messe (siehe Meerane). Leipzig-Ostl. St. Georgs-Kapelle am Jägerplatz (Fernspr. 4181)...

Chemnitz, So. u. F. vorm. 9 u. nachm. 2 Gottesd. Großschönau, 9 Kap., W., S. S., Fr., 5 A. W. W. Mo. u. Fr. 8, Di., Mi., Do. u. S. 7.15. Hirschfeld. Kein Gottesdienst. Hönitz bei Jitzau, Rath. Kapelle. Am 3. So. 9.30 W., von 10.15 bis 11.15...

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptschriftleiter Paul Köpcke; für den Anzeigenteil: Peter Schröder. — Druck und Verlag der „Saxonia-Verlagsdruckerei G. m. b. H.“ zu Dresden.

Für den Schulkampf in Dresden

gingen ein von Hl. D. M. durch G. B. 50 M. Die Geschäftsstelle der „Sächsischen Volkszeitung“, Dresden-N. 16, Holbeinstr. 46, ist gern bereit, weitere Beiträge entgegenzunehmen...

Aufruf! Frauendanktag für unsere Kriegsbeschädigten am 20. März 1920. Es gilt, den Frontkämpfern Dank abzustatten. Die Sachsen-Frauen und -Mädchen wollen ihr angefangenes Liebeswerk...

Dresdener Lehranstalt für Musik. Direktor: Organist Paul Walde. Dresden Neustadt Melanchthonstraße 29. Fachschule für alle Zweige der Tonkunst für Beruf und Haus...

Kinder-Netzbett möglichst mit Betten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter „D. W. 94“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Haushaltungs-Pensionat Marienheim in Sagan in Schlesien. Jungen Töchtern besserer Familien wird Gelegenheit geboten, sich in allen Zweigen des Hauswesens gründlich auszubilden...

Kath. Frauenbund Zweigverein Dresden. Die Mitglieder-Versammlung am 24. d. M. und die Generalprobe am 28. d. M. müssen verschoben werden. Verein der Bayern, v. Dresden. Sonntag den 21. März 35. Stiftungsfest mit Konzert und Tanz...

Köchin welche in größerem Hotel selbstständig tätig war, für gute fargehörige Küche sofort gesucht. Johannesbad Schmookwitz bei Kamenz i. Sa. Hühneraugen, Ballen, Warzen, Hornhaut, werden schmerzlos, sicher und schnell beseitigt durch Biltz Hühneraugensalbe...

St. Benno-Kalender für das Jahr 1920 sind noch zu haben bei den Pfarrämtern, Buchhandlungen oder direkt vom Verlage der Saxonia-Buchdruckerei G.m.b.H. Dresden-N. 16, Holbeinstr. 46.

Tymians Thalia-Theater Anfang 7 Uhr. Täglich: „Grüne Erbsen“ — „Der Pompadour“ Sonntags 2 Vorstellungen um 3 und 7 Uhr

Ämtliche Bekanntmachungen. Verteilung von verdünnter kondensierter Auslandsmilch, Fettgehalt zirka 2.7 Prozent. (Bekanntmachung vom 10. Januar 1920 abgedruckt in der Sächsischen Volkszeitung vom 12. Januar 1920.)

Verteilung von Marmelade. § 1. Auf Ausweis „426“ der Lebensmittelkarte (14. März bis 10. April 1920) wird ein halbes Pfund Marmelade verteilt. § 2. Krankenhäuser und Kliniken erhalten beim Wechsellieferanten...

Nr. 65. Geschäfts Dresden. In dem am morgigen Sonntaglichen Zeitungsausschnitt der Sächsischen Volkszeitung...